

Projektsteckbrief

VIELFÄLTIG & GESUND: FRAUEN IM WIENER KRANKENANSTALTENVERBUND

Betriebliche Gesundheitsförderung für Frauen in Niedriglohnbranchen in Geriatriezentren bzw. Pflegewohnhäusern und Krankenhäusern sowie Servicebetrieben des Wiener Krankenanstaltenverbundes

Version: 20150805 (2)

- Projektbeschreibung:** Innovatives und nachhaltiges Modellprojekt zur geschlechtssensiblen und interkulturellen betrieblichen Gesundheitsförderung für gering qualifizierte Mitarbeiterinnen im Wiener Krankenanstaltenverbund
- Projektträgerin:** Wiener Krankenanstaltenverbund in Kooperation mit dem Institut für Frauen- und Männergesundheit/ Frauengesundheitszentrum FEM Süd
- Projektfinanzierung:** Wiener Krankenanstaltenverbund (Eigenmittel)
Fonds Gesundes Österreich
Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH
- Projektumsetzung:** Frauengesundheitszentrum FEM Süd und Wiener Krankenanstaltenverbund
- Ausgangsüberlegungen:** Das Projekt „Vielfältig & gesund: Frauen im Wiener Krankenanstaltenverbund“ ist eine Vertiefung und Ausweitung der erfolgreich verlaufenen Vorgängerprojekte „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ 1, 2 und 3 und kann daher auf reichlich Erfahrung aufbauen.

Es handelte sich dabei um das erste gender- und kultursensible Projekt der betrieblichen Gesundheitsförderung in Österreich und wurde seit 2006 im Wiener Krankenanstaltenverbund durch das Frauengesundheitszentrum FEM Süd durchgeführt. Das Programm richtete sich immer an die Zielgruppe der sozial benachteiligten Mitarbeiterinnen (Hausarbeiterinnen, Abteilungshelferinnen, Küchenpersonal, etc.) in Niedriglohnbranchen in 10 Wiener Krankenhäusern bzw. Servicebetrieben des Wiener Krankenanstaltenverbundes.

Anlass für Projektidee für „Vielfältig & gesund: Frauen im Wiener Krankenanstaltenverbund“ ist einerseits,

- die bisher unerschlossene Zielgruppe in den Geriatriezentren und Pflegewohnhäusern im Wiener Krankenanstaltenverbund zu erreichen (Ebene Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser) und andererseits,
- die bisher involvierten durchgeführten Spitäler bei der Nachhaltigkeit ihrer Projektdurchgänge, die z.T. bereits sechs Jahre her sind, zu unterstützen bzw. den Gedanken von „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ wieder zu erwecken (Ebene Krankenhäuser).
- Ebenfalls wesentlich ist die strukturelle Implementierung der bereits ausgebildeten Gesundheitsmultiplikatorinnen aus den Spitälern, in denen „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ bereits durchgeführt wurde (häuserübergreifende Ebene).

Zielgruppe: Gering qualifizierte Mitarbeiterinnen (wie Hausarbeiterinnen, Abteilungshelferinnen, Küchenpersonal, etc.) in ausgewählten

Gefördert von:

Seite 1

Geriatrizentren und Pflegewohnhäusern sowie Krankenhäusern des Wiener Krankenanstaltenverbundes. Dabei werden insbesondere Migrantinnen angesprochen.

Setting:

Im Zeitraum von 3 Jahren sollen 4 Geriatrizentren bzw. Pflegewohnhäuser mit Durchgängen der betrieblichen Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Zielgruppen bespielt werden. Zusätzlich beinhaltet das Projekt Nachhaltigkeitsmaßnahmen für 2 bis 3 Krankenhäuser, in denen „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ (v.a. im Durchgang Nummer 3) bereits stattgefunden hat. Hier soll die Partizipation der Krankenhäuser und die aktuellen Daten der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung im Wiener KAV 2012 besondere Berücksichtigung finden.

Vision:

Die Vision ist die Steigerung des subjektiven Wohlbefindens und der Arbeitsplatzzufriedenheit sowie das Empowerment der Zielgruppe. Dies soll durch Sensibilisierung der Zielgruppe für das Thema Gesundheitsverhalten sowie durch die Steigerung der gesundheitsfördernden Faktoren im Betrieb auf struktureller Ebene erreicht werden. Die Zielgruppe steht im Mittelpunkt des Interesses.

Projektziele:

Auf Ebene der direkten Zielgruppe:

- Gender- und kultursensible betriebliche Gesundheitsförderung,
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung von sozial benachteiligten Frauen auf Gesundheitsvorsorge und -verhalten,
- Erhebung des Gesundheitszustandes und -verhaltens der Zielgruppe auf Basis einer umfassenden Analyse (Fragebogenerhebung, Gesundheitszirkel) in Muttersprache,
- Partizipative Auswahl von maßgeschneiderten Gesundheitsförderungsangeboten auf der Verhaltens- und Verhältnisebene der Zielgruppe,
- Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen nach dem Motto: „Hilfe zur Selbsthilfe“,
- Unterstützung der Betriebe zur Schaffung gesundheitsförderlicher Verhältnisse. Verbesserung der Befindlichkeit, des Arbeitsklimas und des Umgangs mit Belastungen am Arbeitsplatz unter Berücksichtigung struktureller innerbetrieblicher Strukturen.

Auf Führungsebene:

- Langfristige Absicherung der Gesundheitsförderung für die Zielgruppe im Betrieb durch Auffrischung der eigenen Projektergebnisse aus den bereits durchgeführten Durchgängen im Krankenhaus,
- Unterstützung der Betriebe zur Schaffung gesundheitsförderlicher Verhältnisse, durch (arbeitspsychologische) Beratung und Coaching sowie anlassbezogene Seminartage.

Auf Ebene der Gesundheitsmultiplikatorinnen:

- Sichtbarmachung und Stärkung der Rolle der Gesundheitsmultiplikatorinnen im Wiener KAV,
- Transfer der Erfolge und Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Integration in Gesundheitsförderung- und Qualitäts- bzw. Diversitätsmanagement-Strategien des KAV.

Auf Ebene der Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit:

- Verbreitung der Projektergebnisse und Erfahrungen im breiten öffentlichkeitswirksamen Rahmen einer Fachtagung im Oktober 2015

Projektmaßnahmen:

Das Projekt „Vielfältig & gesund“ wird auf folgenden drei unterschiedlichen Ebenen ansetzen:

1. auf Ebene der Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser
2. auf Ebene der Krankenhäuser
3. auf häuserübergreifender Ebene

Auf Ebene der Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser:

- Durchführung einer Kick-Off Veranstaltung für die Zielgruppe (Motivation zur Projektteilnahme durch Führungsebene)
- Erhebung des gesundheitlichen Lebensstils und der Arbeitsbedingungen der Zielgruppe mittels Fragebögen in Muttersprache.
- Durchführung von muttersprachlichen Gesundheitszirkeln.
- Auf Basis der Ergebnisse der Erhebung und der Gesundheitszirkel werden maßgeschneiderte Angebote für den jeweiligen Betrieb entwickelt und umgesetzt. Lösungsansätze finden sowohl auf der Verhaltens- als auch auf der Verhältnisebene statt und stets unter Berücksichtigung des Genderaspekts.
- Auf der Verhaltensebene können aus mehreren gesundheitsförderlichen Angeboten gewählt werden (Ernährungs- und Bewegungskurs, Erziehungsberatung, psychologische Beratung, Sozialberatung,...). Mit Hilfe der Steuerungsgruppe des jeweiligen Betriebes werden strukturelle Veränderungen im Arbeitsprozess umgesetzt.
- Pro Institution wird mind. eine Mitarbeiterin aus der Zielgruppe zur „Gesundheitsmultiplikatorin“ ausgebildet, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Auf Ebene der Krankenhäuser:

Es sollen tiefergehende und maßgeschneiderte Maßnahmen zur Nachhaltigkeit in maximal 3 Betrieben stattfinden. Hier soll vor allem die Krankenhäuser vom Projekt „Gesund arbeiten ohne Grenzen“ 3 bespielt werden, um den gesundheitsförderlichen Gedanken wieder zu erwecken. Angedacht ist, basierend auf Befragungen in den Häusern, der aktuellen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung des KAV sowie nach einem Erstgespräch im jeweiligen Haus, maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln und anzubieten. Pro Krankenhaus sind 40 (Beratungs-) Stunden bzw. 5 Leistungstage angedacht.

Auf häuserübergreifender Ebene:

- Maßnahmen zur Sichtbarmachung und Stärkung der Rolle der Gesundheitsmultiplikatorinnen im KAV, wie z.B. vermehrte Schulungen explizit für Gesundheitsmultiplikatorinnen im KAV
- Weiterführung der Gesundheitsmultiplikatorinnentreffen (2 mal pro Jahr)
- Transfer der Erfolge und Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Integration in Gesundheitsförderung- und Qualitäts- bzw. Diversitätsmanagement-Strategien des KAV

Projektsteuerungsgruppe:

- Dennis Beck, Geschäftsführer der Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH
- Mag.^a Renate Christ, Leiterin Vorstandsbereich Personal, Generaldirektion KAV
- OAR Reinhard Faber, strategischer Projektleiter, Generaldirektion KAV/strategischer Personalentwickler im VB Personal
- Susanne Jonak, Vorsitzende der Hauptgruppe II des Wiener KAV
- Mag.^a Karin Korn, operative Projektleiterin, FEM Süd
- Mag.^a Ida Moranjkic, Projektmanagement, FEMSüd

Gefördert von:

Seite 3

- Mag.^a Evelyn Kölldorfer-Leitgeb, Vorstandsdirektorin COO, Generaldirektion KAV
- Dr.ⁱⁿ Susanne Drapalik, Direktorin der KAV-Teilunternehmung Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung
- Mag. Dr. Klaus Ropin, Fonds Gesundes Österreich
- Mag.^a Hilde Wolf, Leiterin Institut für Frauen- und Männergesundheit
- Mag.a Doris Zeidler, Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH

Projektlaufzeit: 1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2015

Externe Evaluation: queraum. kultur- und sozialforschung



Ansprechpartner/in: Wiener Krankenanstaltenverbund – Generaldirektion
OAR Reinhard Faber (Strategischer Projektleiter)
Thomas-Klestil-Platz 7/2
A – 1030 Wien
Tel: +43/1/40409-70511
E-Mail: reinhard.faber@wienkav.at

Frauengesundheitszentrum FEM Süd
Mag.^a Karin Korn (Operative Projektleiterin)
Kundratstraße 3
A – 1100 Wien
Tel: +43/1/60 191-5211
E-Mail: karin.korn@wienkav.at
www.fem.at

Gefördert von:

Seite 4

